

## **Pédagogie des échanges – Austauschpädagogik 2010**

---

### **Tagung „Humor und Schule“**

**Zeit:** Vom Samstag, dem 23. Oktober bis Samstag, dem 30. Oktober 2010

**Ort:** FIEF / La Bégude de Mazenc / Drôme / Südfrankreich

- Viele Untersuchungen und breiteste praktische Erfahrung belegen, dass Lehrende, denen Humorlosigkeit und allgemeine Freudlosigkeit – zu Recht oder Unrecht – von Schülerseite unterstellt wird, es als Bildungsvermittler besonders schwer haben. Dies, weil die Lernenden generell die Nachricht/den Inhalt mit der Befindlichkeit und dem Habitus des Überbringers/Pädagogen identifizieren.
- Natürlich ist nicht jedes Fach, jeder Stoff humorvoll, geschweige denn komisch. Aber die Suche nach derartigen Ansätzen und Stoffen ist und bleibt lohnend: für die Lernenden und für die Lehrenden ebenso.
- Ist Humor die menschliche Fähigkeit, Komik wahrzunehmen, sie zu verstehen und sogar Komik zu produzieren? Der aktive Komik-Produzent bedarf der Wahrnehmungskraft des Komischen, des Humors als einer Befähigung zur heiteren/wütenden Distanz von seinen Themen, vom Leben. Darüber hinaus kommt er ohne die kreative Fähigkeit und den Willen, diese Wahrnehmung zu gestalten, nicht aus.
- Der Komik genießende Mensch, der Komik-Konsument reagiert mit Lachen, Heiterkeit und Leichtigkeit. Dies kann er nicht, wenn er keinen eigenen Sinn für Humor besitzt.
- Sinn für Humor ist eine Produktivkraft, die man schärfen und weiter entwickeln kann.
- Wir wollen uns nach besonders geeigneten Themen, Sparten, Techniken, Fächern für den Bereich Schule umschauchen. Dies wird wie immer in einem deutsch-französischen Kontext geschehen, sowohl was den Vergleich von beiderseitigem Sinn für Humor als auch den Vergleich der jeweiligen Komik-Produkte einschließt.

### **Programm:**

1. Die beiden komischen Zeichner und Karikaturisten **Rémi Verbraeken** (Roubaix) und **Rainer Hachfeld** (Berlin) befassen sich mit:

- Mechanismen der bildlichen Komik mit vielen praktischen Beispielen.
- Ikonographie der politischen Karikatur / Das Tier in der politischen Karikatur.
- Symbole und Symbolfiguren / Märchen, Mythen und Vorbilder aus bildender Kunst und Kultur.

- Den Teilnehmern werden „komische Aufgaben“ gestellt, die vom Zeichnerischen ausgehen.

2. Die Germanistin und Deutschlehrerin **Evelyne Brandts** (Sommières) spricht über ihre Erfahrungen mit komischen Texten aus Deutschland und aus Frankreich und ihre erfolgreiche oder scheiternde Vermittlung im Unterricht.

3. Die Dramaturgin und Romanistin **Marlene Schaeffer** (Berlin) und die Psychologin **Uta Theiling** (Saarbrücken) stellen als Beispiel für „social media“ die Microblogging-Plattform Twitter vor. Nach dem Blog entwickelte sich Twitter für das kurze schnellere Bloggen. Für einen „post“ stehen exakt 140 Zeichen zur Verfügung, die nicht nur zum rasanten Verbreiten von Nachrichten genutzt werden, sondern eine größere Gruppe von Twitterern zum Wortspiel herausfordern. Mit Twitter kam die etwas unmodem gewordene literarische Gattung des Aphorismus zu neuer Blüte. Auf der Tagung werden praktische Übungen angeboten wie die Einrichtung von Twitteraccounts für die Teilnehmer und (erste) Schritte in der Welt der „Meme“, „Flashmobs“ und „Shitstorms“ mit ihrem oft höchstintelligenten Wortwitz.

4. Die Literaturwissenschaftlerin **Gesine Bey** (Berlin) referiert über „Komik bei Herrn Keuner“. Die Sammlung von Kalendergeschichten von Bertolt Brecht (insgesamt 121 Texte) besteht aus lehrhaften Texten, aber auch vielen Geschichten, die wie ein Witz aufgebaut sind. Diese sollen hier untersucht werden.

5. Der Romanist und Philosoph **Vincent von Wroblewsky** (Paris und Berlin) gibt eine Einführung zu Sigmund Freuds Theorie des Witzes. Anschließend leitet er über zum politischen Witz in der DDR.

Der Witz ist durch seine besonderen Merkmale: kürzeste literarische Form, die als vor allem orale Form keinen materiellen Träger braucht, Transgression des Gewohnten und Erwarteten, besonders geeignet, auf aktuelle Anlässe zu reagieren, sich schnell zu verbreiten, Haltungen deutlich zu machen und über diese einen Konsens herzustellen. Er eignet sich daher insbesondere, unter vor- oder undemokratischen Umständen das Denken und Fühlen der Beherrschten auszudrücken. Für Generationen, die diktatorische Herrschaftsbedingungen nicht kennen, kann er in konzentrierter knapper Form historische Konstellationen und die Haltungen der Bürger in ihnen vermitteln. So wie ihm in seiner Aktualität eine befreiende Funktion zukam, kann er für Nachgeborene zum ausgezeichneten Vehikel einer Geschichtsvermittlung werden, die die Subjektivität der Akteure einschließt. Diese verschiedenen Aspekte sollen anhand von Beispielen veranschaulicht werden.

6. Die Gesichtspunkte der Schulpraxis sollen durch die aktive Einbindung der teilnehmenden Pädagogen (insbesondere auch mit vielen praktischen Übungen) ebenso berücksichtigt sein wie der Aspekt des Schüleraustausches und der Austauschpädagogik. **Alain Corre** (Direktor des FIEF) wird eine Partner- und Projektbörse anleiten, auf welcher die Lehrer überlegen sollen, wie ein projektorientierter Schüleraustausch zu diesem Thema aussehen könnte.

Es wird zu prüfen sein, ob – über eine Veröffentlichung im Blog des FIEF hinaus – aus der Arbeit dieser ersten Tagung weitere Tagungen zum Thema Humor und Komik folgen sollten und ob eine Print-Veröffentlichung sinnvoll wäre, denn dieser erste Schritt in das Thema hat bereits offengelegt, dass hier für den Bereich Schule/Pädagogik ein hoher Bedarf besteht.

---

Die Tagung wird vom deutsch-französischen Jugendwerk unterstützt.  
Teilnehmende Studenten und pädagogisch tätige Menschen tragen einen Teil (180,-  
Euro) der Kosten für Kost und Logis. Ihnen wird auch ein Teil ihrer Reisekosten  
rückerstattet. Baldige Anmeldung bitte unter: [tuene.ltd@web.de](mailto:tuene.ltd@web.de).